



Im Vorfeld der Veranstaltung fand eine Umfrage bei den Elzer Vereinen statt, deren Ergebnisse nun vorgestellt werden.



Zahlreiche Vereinsvertreter sind der Einladung gefolgt, die dem Austausch der Vereine untereinander dienen soll. FOTOS: HURNAU

„Mit jedem Verein, der kaputtgeht ...“

Nach Vereinsumfrage: Besprechung der Ergebnisse

Elze – „Ohne Ehrenamt ist die Stadt tot“, fasste Elzes Bürgermeister Wolfgang Schurmann die Veranstaltung zusammen, zu der er im Namen der Stadt Elze sämtliche Vereine des Elzer Stadtgebiets und der Ortsteile eingeladen hatte. 22 Vereinsvertreter aus zwölf Vereinen waren der Einladung in den Sitzungssaal des Rathauses gefolgt. Vertreten war dabei eine bunte Palette aus der Elzer Vereinslandschaft – von Sport über Kultur hin zum Sozialen.

Diesem Termin vorausgegangen war die an die Stadt herangetragene allgemeine Interessenbekundung der Vereine an einem Austausch. Die Stadt Elze startete daraufhin im Frühjahr dieses Jahres eine Vereinsumfrage und verteilte diese an die 85 aktiven Vereine in der Kernstadt und den Ortsteilen. Nun sollten die Ergebnisse dieser Umfrage vorgestellt und ein erster Dialog zwischen den Vereinen herbeigeführt werden.

Nach einleitenden Worten des Bürgermeisters, der noch einmal die Wichtigkeit der Vereine für das Miteinander hervorhob, übernahm Fachbereichsleiter Andreas Fromme die Vorstellung der Umfrageergebnisse. Rund 20 Prozent der angeschriebenen Vereine hatten sich beteiligt. In der Umfrage selbst wurde konkret abgefragt, welche Maßnahmen in den Vereinen durchgeführt werden,

wie zum Beispiel Veranstaltungen oder Fahrten, inwieweit Werbung, Mitgliedererwerb und Finanzierung ein kritisches Thema sind und in welchen Bereichen Unterstützung benötigt wird. Hier konnten alle teilnehmenden Vereine grundsätzlich ein positives Bild ihrer Tätigkeiten zeichnen, es wurden aber vor allem Bedarfe hinsichtlich Mitgliedererwerb aufgezeigt. Aber auch konkretere Unterstützung beispielsweise bei Finanzierungsthemen wurde gewünscht sowie die grundsätzliche Thematik des geringer werdenden Engagements in einem Ehrenamt als Risiko für den Verein benannt.

Bei der daran anschließenden Vorstellungsrunde hatte jeder anwesende Verein noch einmal die Möglichkeit, Informationen zu teilen und dabei sowohl die eigenen Stärken zu benennen als auch die konkreten Bedarfe und Schwachstellen anzusprechen. Es zeichnete sich dabei nicht nur ein vielfältiges Bild der Elzer Vereinslandschaft, sondern es wurden nur noch einmal die sich schon in der Umfrage herauskristallisierenden Arbeitsfelder bekräftigt und konkretisiert.

Anzeige

MBM Heizung Sanitär
Tel. (0 50 68) 92 95-0

Anzeige

OPPERMANN
Bäder · Heizung · Elektro
Tel. (0 50 68) 9 33 01 12
www.oppermann-haustechnik.de

Eine wesentliche Sorge teilen alle Vereine: Es werden immer weniger Menschen, im Wesentlichen aus der Altersgruppe von 20 bis 40 Jahren, die sich in einem Verein engagieren wollen. Dies betrifft nicht nur die schwierige Suche nach Vorstandsmitgliedern, die mit größerer Verantwortung einhergehen, sondern auch nach Übungsleitern, Betreuern und sogar einfach nur helfenden Händen bei einzelnen Veranstaltungen. Eine Erklärung für diese Entwicklung könne nur erahnt werden. Aber gerade im ländlichen Raum sollte das Geben und Nehmen doch eine noch größere Rolle spielen als in der Großstadt, so das Stimmungsbild im Elzer Sitzungssaal. Einhellig war die Meinung: Ehrenamt ist nicht nur Arbeit, sondern macht auch großen Spaß und bringt einen mit Menschen zusammen.

So lautete auch ein im Saal formulierter Appell an jeden Elzer: „Bitte fragt Euch, warum Ihr kein Ehrenamt übernehmt, oder überlegt, ob wenige Stunden Hilfe ohne konkrete Vereinsmitglied-

schaft nicht doch im Alltag möglich sind, um die Gemeinschaft zu unterstützen.“

Sehr viel konkreter gefasst werden konnte der allgemeine Bedarf an fachlicher Unterstützung, vor allem hinsichtlich Freistellungsgenehmigungen, Förderanträge, rechtlicher Aspekte im Umgang mit dem Internet, Haftung und Hilfe bei IT-Angelegenheiten.

Zuletzt wurde auch noch einmal deutlich, dass gerade die Vereine, die untereinander Überschneidungen haben, sehr viel mehr in den Austausch kommen sollten, auch um Synergien zu nutzen und Ideen auszutauschen. Hier entstanden während und auch im direkten Nachgang der Veranstaltung schon erste Ideen.

Schurmann sah diese Veranstaltung als „gelungene ersten Aufschlag“ und versprach den Anwesenden nach Auswertung der Ergebnisse weitere Termine folgen zu lassen, sei es im großen Gremium oder auch in kleineren Arbeitsgruppen, in denen sich Vereine mit gleichen Interessen zielführender untereinander austauschen können. Eines machte die Veranstaltung deutlich: Der Stadt Elze ist die Wichtigkeit ihrer Vereine für die Gemeinschaft sehr bewusst und es ist ihr ein Anliegen, hier gemeinsam die Zukunft zu blicken.

L D Z 5 . 24.8.24